

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 37

Artikel: Von den vier Teilen der Schönheit
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von den vier Teilen der Schönheit

Einem Haarkünstler, mit allen kleinen und größeren Lügen der mitternächtlichen Stunde, freundschaftlich ins Album geschrieben:

Wie kann man nur, in eitler Zier,
sein Haus «zur Schönheit» nennen,
als würd nicht jedem, dir und mir,
ein Hauch von Schönheit brennen
im eignen Haus, sei's groß, sei's klein,
aus Zärtlichkeit und Liebe –
wie wäre jeder Mensch allein,
der ohne Schönheit bliebe!

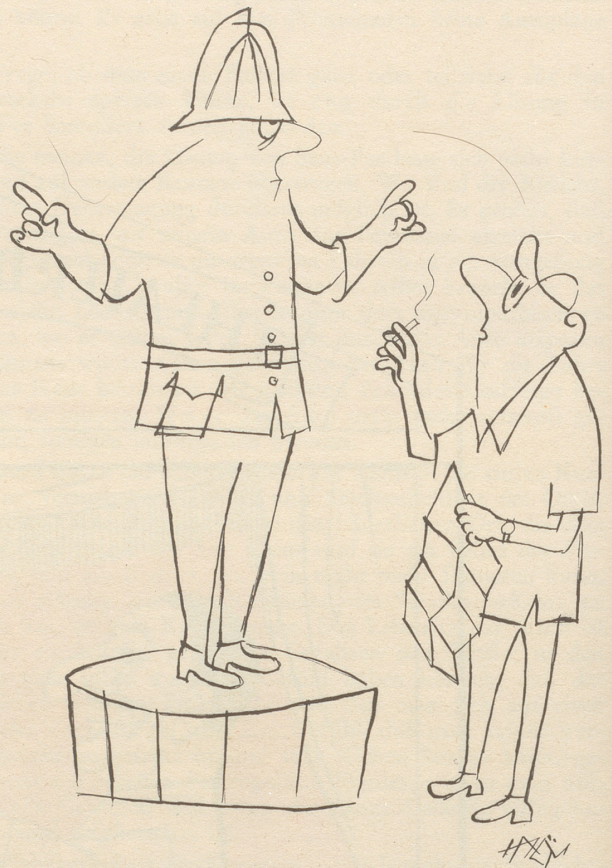
Gemach, mein Freund! Die Poesie –
und auch die Kunst der Töne,
und alle Künste, ohne die
das Gute, Wahre, Schöne
des Lebens ohne Spiegel wär
und ohne Glanz und Feuer –
gibt nur den ersten Viertel her
vom Schönheits-Abenteuer.

Den zweiten Viertel trägt die Welt
im Jahreszeiten-Kleide:
die Erde, Meer, das Sternenzelt
sind köstliche Geschmeide.
Wer aber nennt im Schönheits-Bild
des dritten Teiles Namen?
Die Frauen sind's, so schön wie mild,
die uns vom Himmel kamen ...

Nun, Freund, erfahre, was geschieht:
Bild, Wort und Lied verwehen,
was wächst und reift – verwelkt, entflieht;
die Schönheit muß vergehen.
Die Frauenschönheit aber blüht
aus den Ruinen, Mauern,
und ist der letzte Stern verglüht,
wird sie doch weiter dauern.

Weshalb? Wieso? Ei, sieh dies Haus,
den Meister, Hände, Sachen;
da löscht kein Frauenantlitz aus,
weil sie es leuchten machen!
Drum sei der Schönheit letzter Teil
geehrt wie edle Katzen.
Erst er macht Halbes ganz und heil.
Wer's glaubt, zahlt einen Batzen.

Albert Ehrismann



Verkehrspolizisten sind keine Wegweiser



«nüt als mee Arbet häpme mit dem moderne Züg!»